

# **Der Niedersächsische Weg und die Ackerbaustrategie: die nächsten Schritte**

**Prof. Dr. Ludwig Theuvsen**

Staatssekretär

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz

Burg Warberg

21. April 2022



Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Prof. Dr. Ludwig Theuvsen

# Agenda

1. Der Niedersächsische Weg
2. Die Ackerbaustrategie
3. Die Umsetzung
4. Agrarpolitische Perspektiven



# 1. Der Niedersächsische Weg

- ... ist eine Vereinbarung zwischen Landesregierung (MP, MU, ML), der Landwirtschaft (LV, LWK) und Naturschutzverbänden (BUND, NABU) als Reaktion auf das durch NABU und Grüne angekündigte Volksbegehren.
- ... ist ein Maßnahmenpaket für den Natur-, Arten- und Gewässerschutz.



# 1. Der Niedersächsische Weg

## Meilensteine:

- Unterzeichnung am 25. Mai 2020 nach mehrmonatigen Beratungen
- Am 10. November 2020 im Landtag: abschließende Beratung und einstimmiger (!) Beschluss der Anpassungen
  - des Niedersächsischen Ausführungsgesetzes zum Bundesnaturschutzgesetz,
  - des Niedersächsischen Wassergesetzes,
  - des Niedersächsischen Waldgesetzes.



# 1. Der Niedersächsische Weg

## Hauptadressat:

- Landwirtschaft

## Weitere Adressaten:

- Forstwirtschaft
- Kommunen
- Eisenbahninfrastrukturunternehmen
- Verbraucherinnen und Verbraucher



# 1. Der Niedersächsische Weg

## Zielrichtung Landwirtschaft:

- Unterschutzstellung weiterer artenreicher Grünlandstandorte,
- Konsequentes Grünlandumbruchverbot, da es bisher noch kleinere Lücken gab,
- Einrichtung eines landesweiten Biotopverbundes, der 10 % des Offenlandes und insgesamt 15 % der Landesfläche umfasst,
- Deutliche Reduzierung des PSM-Einsatzes in Schutzgebieten sowie ein generelles PSM-Reduktionsprogramm,



# 1. Der Niedersächsische Weg

- Breitere Gewässerrandstreifen ohne Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln:
  - 10 m an Gewässern 1. Ordnung,
  - 5 m an Gewässern 2. Ordnung,
  - 3 m an Gewässern 3. Ordnung.
  - Einige Ausnahmen für besonders gewässerreiche Landesteile.
- In der Summe: einige zehntausend Kilometer Randstreifen.
- Aktionsprogramm Insektenvielfalt
- Ausbau des ökologischen Landbaus: 10 % bis 2025, 15 % bis 2030  
(2020 lt. KÖN: 5,2 % der Fläche, 6,5 % der Betriebe; Wachstumsrate > 10 % p.a.)



## 2. Die Ackerbaustrategie

**Entstehung von Mai 2019 bis März 2021 in sechs Arbeitsgruppen:**

- Acker- und Pflanzenbau
- Pflanzenschutz und Pflanzenzüchtung
- Umwelt, Biodiversität und Ressourcen
- Gesellschaftliche Akzeptanz
- Ökonomie und Markt
- Grünlandwirtschaft

**→ Daher: Ackerbau- und Grünlandstrategie** (für konventionelle und ökologische Landwirtschaft; Abschlussdokument: 130 Seiten)





## 2. Die Ackerbaustrategie

### Zielsetzung lt. Vorwort von Ministerin Otte-Kinast:

„Die Ackerbau- und Grünlandstrategie ... soll als wissenschaftsbasierte Grundlage für die gesellschaftliche Diskussion im Spannungsfeld zwischen Rentabilität der Produktion und den Auswirkungen auf die Umwelt dienen.“



## 2. Die Ackerbaustrategie

### 11 Themenfelder münden in ein Leitbild für den Ackerbau der Zukunft:

- Boden
- Fruchtfolge
- Düngung
- Pflanzenschutz
- Pflanzenzüchtung und Sorte
- Beregnung
- Ökonomie
- Digitalisierung
- Biodiversität
- Klimaschutz und Klimaanpassung
- Bildung und Beratung



## 2. Die Ackerbaustrategie

### Beispiel – Empfehlungen zur Fruchtfolge (Auszüge):

- Vielfältige Fruchtfolge durch Kopplung an Zahlungen aus 1. und 2. Säule der GAP fördern
- In Tierhaltungsregionen: Anbau von Silomais mit intensivem Produktionsverfahren senken, dazu spezifische Landnutzungskonzepte gezielt fördern
- In Ackerbauregionen: Anbau von Körnerleguminosen, Ackerfutterbau und eventuell Mais erhöhen
- Weitgestellten Anbau von Kartoffeln auf Sandböden als „Leitkultur“ durch effiziente Beregnung sichern
- Regionales Pilotprojekt zur gesellschaftlichen Wahrnehmung des Ackerbaus initiieren
- Fruchtfolgeforschung in Dauerversuchen gezielt fördern



# 3. Die Umsetzung

## Umsetzung des Niedersächsischen Weg auf der ...

- **„Kurzstrecke“ (abgeschlossen), u.a.**
  - Herbst 2020: Novellierung NWaldLG, NWG und NAGBNatschG
  - 01.01.2021: 1.000 ha Wildnisgebiet im Solling
- **„Mittelstrecke“ (in der Umsetzung, z.T. auf der Zielgeraden), u.a.**
  - Gebietskulisse und ErschwernisausgleichsVO Gewässerrandstreifen
  - Flächendeckende Biodiversitätsberatung außerhalb von Schutzgebieten
  - AUKM neue GAP-Förderperiode: Weideprämie; moorschonende Bewirtschaftung; mehrjährige Wildpflanzen etc.
- **„Langstrecke“ (längerfristige Aufgaben), u.a.**
  - Ausbauziele Ökolandbau
  - Umstellung der Domänen auf Ökolandbau



# 3. Die Umsetzung

## Umsetzung der Ackerbaustrategie auf der ...

- **„Kurzstrecke“ (abgeschlossen), u.a.**
  - Einrichtung der Ackerbauzentrums auf Burg Warberg
  - Einrichtung Ökomodellregionen
- **„Mittelstrecke“ (in der Umsetzung, z.T. auf der Zielgeraden), u.a.**
  - AUKM neue GAP-Förderperiode:
  - Maßnahmenpaket Stadt.Land.Zukunft: Förderung Eiweißpflanzenanbau; Pilotregionen und -betriebe moorschonende Bewirtschaftung; Carbon Farming; PSM-Reduktionsstrategie; Förderung Öko-Wertschöpfungsketten
- **„Langstrecke“ (längerfristige Aufgaben), u.a.**
  - Forschungsförderung in den Bereichen Pflanzenzüchtung, PSM-Reduktion etc.
  - Förderung von Digitalisierung, effiziente Berechnungstechnologien usw.



# 4. Agrarpolitische Perspektiven

## Niedersächsischer Weg und Ackerbau- und Grünlandstrategie als Teil eines Strategiebündels mit

- Niedersächsischer Nutztierstrategie
- Niedersachsens Ernährungsstrategie
- Öko-Aktionsplan 2030 – für mehr Bio in Niedersachsen



## 4. Agrarpolitische Perspektiven

### Gemeinsame Zielrichtung:

Die gesellschaftlichen Erwartungen an den Umwelt-, Klima- und Tierschutz mit den Einkommensinteressen (und damit der Wettbewerbs- und der Zukunftsfähigkeit) unserer Landwirtschaft unter einen Hut bringen.

- „Die Landwirtschaft wieder in die Mitte der Gesellschaft rücken.“
- „Neuer Gesellschaftsvertrag“ (u.a. Peter H. Feindt; A. Heißenhuber)



# 4. Agrarpolitische Perspektiven

## Beispiel Niedersächsischer Weg:

- Anreize statt Ordnungsrecht – attraktive Angebote für Landwirte, z.B.:
  - Umstellung auf Ökolandbau
  - PSM-Reduktion außerhalb von Schutzgebieten
  - Agrarumweltmaßnahmen (mehrjährige Wildpflanzen, Moorbodenschutz, Weideprämie etc.)
- Falls keine Freiwilligkeit – konsequenter Erschwernisausgleich, z.B.:
  - Gewässerrandstreifen ohne PSM und Düngemittel; Wiesenvogelschutz





# 4. Agrarpolitische Perspektiven

## Grundprinzip einer zukunftsfähigen Agrarpolitik:

Gesellschaftliche Erwartungen an den Umwelt-, Klima- und Tierschutz werden auch durch die Gesellschaft finanziert – und nicht über Anpassungen des Ordnungsrechts zu Lasten der Landwirte umgesetzt.



# 4. Agrarpolitische Perspektiven

## Schlussfolgerungen:

- Landwirte produzieren nicht nur Nahrungsmittel, sondern immer auch Leistungen im Umwelt-, Klima- und Tierschutz.
- Alle Leistungen müssen angemessen entlohnt werden.
  - Nahrungsmittel brauchen einen „fairen“ Preis.
  - Umwelt-, Klima- und Tierschutz brauchen einen „fairen“ Preis.
- Aufgaben der Politik:
  - Formulierung eines Finanzierungskonzepts, soweit Leistungen im Umwelt-, Klima- und Tierschutz am PoS nicht angemessen entgolten werden.
  - Preise, keine Subventionen!
  - „Faire“ wettbewerbs- und agrarpolitische Rahmenbedingungen (z.B. Grenzausgleichsregime)



# 4. Agrarpolitische Perspektiven

## Drei Bausteine eines „neuen Gesellschaftsvertrags“:

- Umfassender Dialogprozess, der Landwirtschaft und Gesellschaft zusammenbringt.  
→ ML: „Ernährung. Landwirtschaft. Zukunft – was kommt morgen auf den Tisch“.
- Konzeptionelle Antworten auf die Frage, wie trotz offener Grenzen bäuerliche Einkommensinteressen mit höheren Umwelt-, Klima- und Tierschutzstandards unter einen Hut gebracht werden können.  
→ ML: u.a. Niedersächsischer Weg sowie Ackerbau- und Grünlandstrategie
- Maßnahmen- und Finanzierungspakete.  
→ ML: Stadt.Land.ZUKUNFT (Anschubfinanzierung: 31,5 Mio. Euro)  
→ BMEL (?): Konzept der Borchert-Kommission zum Umbau der Nutztierhaltung





**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**



Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Prof. Dr. Ludwig Theuvsen